

Projekt: Assessment von „Patientenorientierung“ bei multimorbiden Älteren: Verfügbarkeit und Qualität von Messinstrumenten

Hintergrund

Eine patientenorientierte Versorgung steht weltweit im Fokus des öffentlichen Gesundheitswesens. Übersichtsarbeiten deuten (bei gemischter Studienlage) darauf hin, dass eine patientenorientierte Versorgung positive Effekte in Bezug auf eine Vielzahl gesundheitsbezogener Outcomes wie die Adhärenz, das Gesundheitsverhalten und die Patientenzufriedenheit haben kann. Dennoch fehlt bislang eine konsistente Definition des Konstrukts „Patientenorientierung“, was zu Unklarheiten bzgl. dessen Assessment und zu Interpretationsschwierigkeiten von Effektivitätsstudien bzgl. patientenorientierter Interventionen führt. Vor diesem Hintergrund wurde in unserer Hamburger Teil-Arbeitsgruppe das „Integrative Modell zur Patientenorientierung“ entwickelt, welches auf der Integration von in der Literatur verfügbaren Definitionen von „Patientenorientierung“ basiert und 15 Dimensionen der Patientenorientierung (z.B. Patienteninformation, biopsychosoziale Perspektive, Arzt-Patienten-Kommunikation etc.) umfasst.

Multimorbide ältere Patienten sind angesichts der Komplexität ihrer Versorgungsbedürfnisse eine prioritäre Zielgruppe für eine patientenorientierte Versorgung. Eine passgenaue Konzeptualisierung des Begriffs „Patientenorientierung“ sowie die Identifikation und Beurteilung verfügbarer Assessmentinstrumente zur Messung der Patientenorientierung sind demnach in dieser Population besonders relevant.

Fragestellung

Vor diesem Hintergrund verfolgt das vom BMBF geförderte Projekt das Ziel, mittels eines systematischen Reviews Instrumente zur Messung des Konstrukts „Patientenorientierung“ bei multimorbiden Älteren zu identifizieren und einer kritischen Qualitätsbewertung zu unterziehen.

Aktueller Stand des Projekts

In einer ersten Projektphase wurde die Übertragbarkeit des integrativen Modells der Patientenorientierung auf die Population multimorbider älterer Patienten überprüft. Hierzu wurde zunächst eine Literaturrecherche nach Dimensionen der Patientenorientierung durchgeführt, die für die Zielgruppe spezifisch relevant sind. Zusätzlich wurde die Sicht von Experten und Patienten über eine web-basierte Delphi-Befragung mit Experten (insbes. Kliniker, Patientenvertreter und Forscher) und Fokusgruppen mit multimorbiden Älteren (>=65 Jahre) abgebildet. Die Ergebnisse dieser ersten Projektphase dienen der Anpassung des integrativen Modells der Patientenorientierung auf die spezifischen Bedürfnisse multimorbider Älterer. Insbesondere wurde das Modell um die Dimension „Individual care needs related to aging and chronic disease“ ergänzt, welche Aspekte der Patientenorientierung erfasst, die vorrangig bei chronischen Krankheits- sowie bei Alterungsprozessen relevant sind (u.a. Prognose, Organisation von Pflege, Verlust von

Funktionen und Autonomie, Polymedikation). Das angepasste Modell dient als Grundlage für das systematische Review in der zweiten Projektphase. Nach Festlegung der entsprechenden Suchstrategie fand eine systematische Literatursuche in den Datenbanken MEDLINE, EMBASE, CINAHL, PsycINFO, PSYINDEX und Web of Science statt. Diese ergab nach der Eliminierung von Duplikaten eine Gesamtzahl von 5846 Treffern, die aktuell anhand von Titel und Abstract auf ihre Relevanz hin geprüft werden. Darüber hinaus erfolgt mittels verschiedener Strategien (u.a. backward und forward citation tracking) eine Recherche von Arbeiten, die ggf. nicht in den genannten Datenbanken verfügbar sind.

Ausblick

Relevante Studien werden im Anschluss an das Screening auf Volltextebene entsprechend vordefinierter Ein-/Ausschlusskriterien überprüft. Aus den inkludierten Studien werden daraufhin Angaben zur Qualität der Studien selbst wie auch zur Qualität der identifizierten Assessmentinstrumente extrahiert und zusammenfassend bewertet. Auf der Grundlage der Review-Ergebnisse werden abschließend praxis- und forschungsbezogene Empfehlungen formuliert.

Ansprechpartner in der Sektion Versorgungsforschung und Rehabilitationsforschung des Universitätsklinikums Freiburg

[Dr. Manuela Glattacker](#)

[Dr. Manuela Kanat](#)

[Jonas Schäfer](#)

Kooperationspartner

- Institut für Psychologie am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (Projektleitung: PD Dr. Jörg Dirmaier)
- Zentrum für Geriatrie und Gerontologie Freiburg (ZGGF) und Cochrane Deutschland, Universitätsklinikum Freiburg (Projektleitung: Dr. Sebastian Voigt-Radloff)